

Traktandum 2: Ansprache des Präsidenten

„Agieren in einem schwierigen Umfeld“

Unter diesen Titel habe ich meinen Artikel im Jahresbericht gestellt. Und tatsächlich: sehen wir genau hin, so stellen wir fest, dass sich das Umfeld nicht eben komfortabel präsentiert: Einerseits ist der Druck ausländischer Anbieter wegen dem starken Schweizer Franken nochmals angestiegen und eine Entspannung ist nicht in Sicht. Andererseits ist trotz sehr guter Auslastung eine leichte Verunsicherung über den langfristigen Geschäftsverlauf spürbar, was sich in einer gewissen Preiserosion bei den Marktleistungen der Gewerbebetriebe bemerkbar macht. Und dies, obwohl noch volle Auftragsbücher verzeichnet werden können. Die Kehrseite der Medaille der vollen Auftragsbücher ist zudem: Aufgrund der guten Beschäftigung ist es zunehmend schwierig geworden, qualifiziertes Personal zu rekrutieren. Weiter kommt hinzu: Der Wirtschaftsmotor „Tourismus“ ist leicht ins Stocken geraten. Vielleicht auch wegen dem warmen Frühling hat die Bündner Hotellerie überdurchschnittlich viel verloren, das heisst, mehr als die direkten Mitbewerber aus dem Wallis oder Berner Oberland. Die Exportwirtschaft erwartet gemäss Konjunkturausblick des Staatssekretariats für Wirtschaft eine Verlangsamung des Wachstums. Die Binnenwirtschaft hingegen – insbesondere der Baubereich – bleibt sehr robust.

Wir können also tatsächlich feststellen, dass wir in einem schwierigen Umfeld agieren. Der Gewerbeverband will jedoch nicht tatenlos zusehen, was sich ereignet. Vielmehr wollen wir wirklich agieren.

Und wie agiert der Bündner Gewerbeverband? Strategisch geben wir *Gegensteuer*, operativ geben wir *Vollgas*!

Wir geben Gegensteuer! Zum Beispiel bezüglich die Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung.

Es nützt nichts, die Augen vor dieser kommenden, grossen Herausforderung, ja vor diesem Megatrend, zu verschliessen. Die demografische Entwicklung trifft uns am Lebensnerv. Zum Beispiel bei der Rekrutierung unseres Berufsnachwuchses. Der Wettbewerb zwischen gewerblichen Berufen, der kaufmännischen und der universitären Ausbildung wird sich verschärfen, wenn die Jahrgänge mit tiefen Geburtenraten vor der Berufswahl stehen. Wir reagieren darauf mit unserer Berufsausstellungs-Offensive „Fiutscher“. Im letzten Herbst zum ersten Mal durchgeführt, war „Fiutscher“ ein voller Erfolg. Wir werden daran anknüpfen. Zudem sind wir zusammen mit den Dachorganisationen der Wirtschaft wegen den Auswirkungen der Demographie auf die Berufsbildung bei der Regierung vorstellig geworden. Und wir geben Gegensteuer mit der Gebietsreform-Initiative. Denn ich bin überzeugt davon, dass wir starke Regionen und Gemeindefusionen brauchen, denn kleine Gemeinden werden ihre jungen Leute nicht mehr in den Regionen halten können, der Nachwuchs wird noch verstärkt in die Zentren auswandern. Ohne starke Regionen sehen wir uns deshalb mit einer enormen Abwanderung konfrontiert. Wir wollen nicht passiv zusehen, was passiert. Darum wollen wir mit unserer Gebietsreform-Initiative bewirken, dass die demokratischen Prozesse schneller in Gang kommen und die Voraussetzungen für starke Regionen gebildet werden können.

Wir geben Gegensteuer! Zum Beispiel auch zu den sich

abzeichnenden Tendenzen im Tourismus. Wir unterstützen und prägen die Tourismusreform, weil wir die Bedeutung dieses Wirtschaftsmotors erkennen. Wir wollen aber auch Resultate sehen, deshalb ist nun die Tourismusfinanzierung zu lösen. Damit mehr Mittel für die Vermarktung unserer wunderschönen Destinationen zur Verfügung stehen, müssen wir uns solidarisch zeigen. Solidarisch mit denjenigen Regionen, welche nicht dieselben exzellenten Voraussetzungen haben, wie zum Beispiel das Oberengadin. Es geht also um die Förderung unseres

gesamten Kantons. Denn letztendlich wollen wir – und hier sind sich alle einig – mehr Gäste für Ferien in Graubünden motivieren.

Wir geben Gegensteuer! Zum Beispiel in Energiefragen. Entgegen dem Mainstream meinen wir, dass unsere sicheren Atomstromanlagen nicht abgestellt werden sollen, bevor die nachgefragte Energie anderweitig kompensiert werden kann. Graubünden muss den Ausbau der Wasserkraft als umweltverträgliche und erneuerbare Energiequelle aber wieder verstärkt einfordern. Im Kontext des Fukushima-Effektes steigen unsere Chancen für die Realisierung von Projekten, die bisher in langwierigen Verfahren in den Schubladen schlummerten. Wir fordern, dass diese Projekte rasch und ohne Verzögerungstaktik der Umweltverbände realisiert werden können und dass die Gewinne aus der Ressource Wasserenergie vermehrt in Graubünden anfallen. Wir dürfen unsere wichtigste Ressource nicht ins Unterland „verscherbeln“.

Wir geben Gegensteuer! Zum Beispiel in der Steuerpolitik. Die bisherigen Steuerentlastungen haben viel zur verbesserten Attraktivität von Graubünden als Wirtschaftsstandort beigetragen. Sie erinnern sich an die eindrückliche Bilanz, welche Regierungsrat Martin Schmid an unserer letzten Delegiertenversammlung präsentieren konnte. Damit ist es aber noch nicht genug: Der Staat darf keine Steuern auf Vorrat kassieren! Wir fordern deshalb kurzfristig eine weitere Senkung des Steuerfusses und langfristig eine Tiefsteuerpolitik, die uns im interkantonalen Wettbewerb an eine Spitzenposition führt. Wir kämpfen dafür auch hinter den Kulissen mit unnachgiebigen Forderungen und kreativen Vorschlägen, und dies nicht ohne Erfolg...

Wir geben Gegensteuer bezüglich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Unser 9-Punkte-Programm zeigt die Positionen der Wirtschaft klar auf. Die gewählte Regierungsrätin und drei Regierungsräte sowie 55 Grossrätinnen und Grossräte haben dieses Papier unterzeichnet und damit ihren festen Willen bekundet, die Positionen der

Wirtschaft in ihrer politischen Arbeit einzubringen und zu vertreten. Dafür danken wir herzlich.

Es zeigt sich auch, wie wichtig ein konstruktives Parlament ist, welches sich nicht mit Parteikämpfen selbst blockiert. Aus diesem Grunde bekämpfen wir die Proporzinitiativen für die Wahl des Kantonsparlamentes, solange die Bündner Gemeindestrukturen nicht wesentlich bereinigt sind.

Wir agieren tatsächlich in einem schwierigen Umfeld, die Arbeit geht dem Bündner Gewerbeverband nicht aus. Aber ich verkenne auch nicht, dass die Gewerbebetriebe, die KMUs, viele Familienbetriebe in unserem Kanton hervorragende Arbeit leisten, langjährige und sichere Arbeitgeber sind und das Rückgrat unserer Volkswirtschaft darstellen. Dank meinen Kontakten in verschiedene Regionen und Branchen darf ich immer wieder mit Befriedigung feststellen: ***Wir haben sehr gute Unternehmerinnen und Unternehmer in Graubünden.*** Unternehmerinnen und Unternehmen, die kreative Marktleistungen erbringen, innovativ sind, ihr Geschäft stetig weiterentwickeln, neue Geschäftsfelder erschliessen und Nischen mit einem hohen Masse an Professionalität besetzen. Dies stimmt mich sehr zuversichtlich! Und ich danke all unseren über 6'000 Mitgliedern für Ihren Beitrag zu Gunsten der Bündner Volkswirtschaft.

Packen wir es gemeinsam an! Sie stellen fest: Immer wieder müssen wir heisse Eisen anpacken, *es geht uns aber immer um die Sache!* Wir haben die Volkswirtschaft als Ganzes im Auge und wollen Graubünden weiterbringen. Wichtige Entscheide – wie die genannten Beispiele – werden ~~aber~~ in demokratischen Prozessen *vom Kantonalvorstand* gefällt.

Und dieser Kantonalvorstand wird auch gefordert sein, wenn wir die Wahlunterstützung für die Nationalrats- und Ständeratswahlen diskutieren. Denn ein heisser Herbst steht uns bevor. Es zeichnen sich Prestigekämpfe zwischen den Parteien ab. Die Verliererinnen könnten die bürgerlichen Mitte-Parteien sein. Denn die aktuellen Umfragen

prognostizieren der FDP und CVP gesamtschweizerisch weitere Verluste. Graubünden tickt anders, das haben wir auch bei den Kreiswahlen gesehen.

Und gerade deshalb ist es nötig, auch weiterhin mit Engagement für wirtschaftsfreundliche Vertreterinnen und Vertreter im Bundesparlament zu kämpfen. Die Vorzeichen sind gut: noch selten haben die Parteien so viele Kandidatinnen und Kandidaten aus der Wirtschaft nominiert. Doch auch eine grosse Auswahl kann uns fordern: Es wird schwierig werden, eine ausgewogene Wahlempfehlung abzugeben! Der Kantonalvorstand wird die Wahlunterstützungen Ende August vornehmen.

Apropos Kandidaten: Die Geschäftsstelle des Bündner Gewerbeverbandes hat in den letzten 20 Jahren immer einen Kandidaten für den Nationalrat portiert. Sie erinnern sich an Nationalrat Dr. Peter Aliesch, Mario Barblan und Nationalrat Jürg Michel. Und auch dieses Jahr kandidiert ein Mitarbeiter aus der Geschäftsstelle des Bündner Gewerbeverbandes. Sie fragen sich, wer das sein könnte? Nun ich liefere die Antwort: Unser Lernender, Fabian Obrist, kandidiert für die Junge BDP auf der Liste 12. Ich gratuliere zu diesem mutigen Schritt und wünsche Fabian Obrist alles Gute!

Ich komme zum Dank

Als erstes möchte ich Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren Delegierte, Sektionspräsidenten und Berufsverband-Präsidenten herzlich für Ihren Einsatz und Ihr Engagement danken. Sie sind es, die unsere Basis tragen, und ich freue mich über die schönen Kontakte, die ich mit Ihnen pflegen darf.

Ganz herzlich möchte ich auch für die Zusammenarbeit mit der Bündner Handelskammer und hotelleriesuisseGraubünden (Präsidenten Ludwig Locher und Andy Züllig, Sekretär Dr. Marco Ettisberger und Geschäftsführer Dr. Jürg Domenig) danken.

Mein Dank geht auch an den

- Schweizerischen Gewerbeverband (vertreten durch Urs Wyler: Grüsse an Präsident Bruno Zuppiger und Direktor Hans-Ueli Bigler,)
- an unsere benachbarten Kantonalsektionen (ERFA-Sitzungen)
- an die Bündner Regierung sowie an die kantonalen Amtsstellen und Chefbeamten für die sehr schöne Zusammenarbeit.

Und last but not least danke ich dem Team aus der Geschäftsstelle, Direktor Jürg Michel, Karin Stocker, Monika Losa, Doris Ardüser, dem Lernenden Fabian Obrist sowie meiner Kollegin und den Kollegen aus dem Leitenden Ausschuss für die Zusammenarbeit, die tatkräftige Unterstützung und den geleisteten Einsatz.

Ohne die Kompetenz und Unterstützung aus der Geschäftsstelle könnte ich – meine Damen und Herren – mein Amt nicht führen.

Ich freue mich auch auf das Anpacken der künftigen Herausforderungen mit Ihnen allen und danke Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit bestens. Für eine Arbeit zur Entwicklung unseres wunderschönen Kantons! Dafür lohnt es doch, sich einzusetzen!

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit !